

Altersvorsorge», sagt Brönnimann. Doch oft erziele man beim Verkauf nicht das nötige Kapital. «Dann zögern viele. Ich rechne damit, dass in den nächsten Jahren viele Familienbetriebe verschwinden werden», ist Anton Brönnimann

die zweite Generation statt. «Das war ein mehrjähriger Prozess, bis der Vater gesehen hat, dass wir Jungen das können. Jetzt sind die Kompetenzen bei uns», sagt Mat-

er. Die Arbeit mit der nicht immer einfach, Umgang emotional ist, reiche sind jetzt klar schwistern aufgeteilt. i dort ihren Unterhalt auch eine Frage der sitere fünf Angestellte reelancer beschäftigt iche Veranstaltungs-zwischen.

Medium: Bielertagblatt

TAGBLATT

Datum: 5. Mai 2010

PR
 Artikel Publireportage Inserat

Die Übergabe

- 1. Fünf Jahre** einrechnen, die optimale Lösung braucht Zeit.
- 2. Ist-Zustand** der Firma: personelle Situation, Struktur, kritische Bewertung der aktuellen Marktsituation.
- 3. Wann** will ich übergeben, welche Rolle will ich spielen?
- 4. Rekrutierung** des Nachfolgers, dieser will nicht die «Katze im Sack» kaufen. (cbl)

Rudolf Grogg aus Safnern ist 83 Jahre und immer noch «ständig auf Achse», wie sein Sohn Martin lächelnd sagt. Er ist der Gründer der R. Grogg AG für Forst-, Garten- und Rasengeräte in Safnern. Wenn er sich umsieht, kann er stolz sein auf das, was er und seine Frau Vreni aus dem Geschäft gemacht haben - und darauf, dass sowohl sein Enkel Marco als auch sein Sohn Martin und dessen Frau Elisabeth gleichzeitig mit ihm aktiv am Erfolg mitarbeiten. Marco Grogg, 23 Jahre alt, schloss seine Lehre zum Motorradmechaniker

den.» Die Antwort sei klar und deutlich gewesen. 2008 hat Hans Schwab daher die operative Leitung seinen Söhnen Reto und Dominik übertragen. Hans Schwab betont, es sei wichtig, die Freude an der Arbeit auch vermitteln zu können. Sonst müsse man sich nicht wundern, wenn die Kinder am Ende lieber etwas anderes machen.

www.bielertagblatt.ch/extra
DOKUMENT. Die Nachfolgeregelung: steuerliche und rechtliche Fragen und die Bewertung der Firma.

NACHRICHTEN

Moutier: Siams ist eröffnet

sda. In Moutier ist gestern im Beisein von Bundespräsidentin Doris Leuthard die Industriemesse Siams eröffnet worden. An der bedeutendsten Messe dieser Art im Jurabogen zeigen trotz weiter angespannter Wirtschaftslage mehr als 450 Aussteller ihre Produkte und Dienstleistungen. Die Organisatoren rechnen bis Samstag mit rund 15 000 Besucherinnen und Besuchern.

Sanu wächst im Jubiläumsjahr

mt. Der Bieler Umweltbildungsanbieter Sanu blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2009 zurück. Trotz konjunkturell schwierigen Umfelds habe Sanu im Jubiläumsjahr den Umsatz auf 4,2 Millionen Franken steigern können, teilte das Unternehmen gestern mit. Die Anzahl der ausgebildeten Personen habe sich um 28 Prozent auf rund 3200 erhöht. Sanu bietet seit 21 Jahren praxisorientierte Erwachsenenbildung im Umweltbereich an.

Der Lebensversicherungskonzern Swiss Life hat seine Einnahmen im ersten Quartal um 23 Prozent auf 7,87 Milliarden Franken gesteigert. Dies dank reicher Kunden.

sda. Überraschend hat der Lebensversicherungskonzern Swiss Life im ersten Quartal deutlich mehr eingenommen: Reiche Privatkunden, die ihre Vermögen in Lebensversicherungen anlegten, liessen die Prämienlöhse des Zürcher Traditionshauses um 23 Prozent auf 7,87 Mrd. Franken anschwellen. Spezielle Lebensversicherungsprodukte für reiche Kunden (Private Placement Life Insurance, PPLI) waren vor allem bei italienischen Kunden gefragt: Im Zuge des «Scudo», der Steueramnestie, parkierten sie wie schon 2009 massenweise Geld

um, wie Finanzchef Thomas Buess an einer Telefonkonferenz gestern erläuterte.

Vermögensanlagen

Die sogenannten «Versicherungsmäntel» sind im Zuge der internationalen Steueraffären bei vermögenden Kunden beliebt geworden, da sie nach geltenden Gesetzen eine legale Form von steuergünstigen Vermögensanlagen sind. Auch Konkurrent Baloise hatte 2009 mit ähnlichen Produkten hohe Prämiensummen verbucht.

Mit dem PPLI-Geschäft will die Swiss Life allerdings weltweit wachsen: «Wir verlassen uns nicht auf eine einzelne Steueramnestie», erklärte der Finanzchef. Im ersten Quartal sei das Geschäft auch in Asien gewachsen, zudem späht die Swiss Life auch auf Lateinamerika, wo das PPLI-Geschäft noch wenig Kunden hat.

Während der Konzern in Frankreich zulegen konnte, sind die Prämieinnahmen im

Schweizer Geschäft leicht rückläufig. Analysten vermuten, dass die Swiss Life besonders in der beruflichen Vorsorge Boden an die Konkurrenz verloren hat.

Erwartungen übertroffen

Mit dem Prämienplus übertrifft die Swiss Life aber die Prognosen der Experten: Von der Finanznachrichtenagentur AWP befragte Analysten hatten im Schnitt Einnahmen von 6,56 Mrd. Franken erwartet.

Nachdem der Aktienkurs am Morgen mit 2,2 Prozent im Plus gestartet war, fiel er zur Mittagszeit ins Minus. Gemäss Marktbeobachtern geht dies aber primär auf die Sorgen um den Euro und Gerüchte um einen 280-Mrd.-Euro-Hilferuf aus Spanien zurück. Zu den Swiss-Life-Zahlen hatten sich die Analysten positiv geäussert.

AWD mit positivem Ebit

Die deutsche Finanzproduktvertriebs-Tochter AWD, immer wieder das Sorgenkind des Swiss-

Life-Konzerns, erzielte im ersten Quartal einen operativen Gewinn (Ebit) von 9,8 Mio. Euro, nach einem Verlust von 6 Mio. Euro im Vorjahr. Der Umsatz der 2008 über übernommenen Tochter blieb mit 133,8 Mio. Euro unverändert.

Damit hat die in Hannover beheimatete Gesellschaft aus Sicht des Konzerns das Schlimmste hinter sich: «Die Trendwende bei AWD ist auf Kurs», sagte Finanzchef Buess.

Risi Risiken reduziert

Der Konzern habe indessen weit weiter Kosten eingespart, während die Rendite der Kapitalanlagen im ersten Quartal «im Rahmen der Erwartungen» liege, berichtete der Finanzchef weiter.

Staatspapiere vom krisengeschüttelten Griechenland seien kürzlich von 335 Mio. Franken auf 250 Mio. Franken reduziert worden. Der Anteil der ebenfalls argwöhnisch beäugten portugiesischen Anleihen im Swiss-Portfolio liege unverändert bei 170 Mio. Franken.

NACHRICHTEN

Über Facebook Ideen finden

mt. Die Bieler Ideenfabrik Yutongo nutzt erstmals das soziale Netzwerk Facebook zur Ideengenerierung. Diese teilte das Jungunternehmen gestern mit. Über eine Facebook-Gruppe wird ein Name für einen Restaurant- und Cateringbetrieb im Berner Oberland gesucht. Dieses Pilotprojekt werde für den Kunden kostenlos durchgeführt, so Yutongo.

Lehrstellentag bei Radio Canal 3

mt. Radio Canal 3 stellt heute von 6 bis 18 Uhr die Berufsbildung ins Zentrum. Es begleitet eine Lernende im Spital Aarberg berichtet von der Grencher Berufsmesse «Industrieberufe Live» und nimmt Gesuche von Lehrstellensuchenden und Firmen entgegen. Firmen, die bis jetzt keine Lehrlinge ausgebildet haben und Canal 3 heute eine freie Lehrstelle melden, nehmen an der Verlosung einer Radiowerbekampagne im Wert von 1500 Franken teil.